

Wirtschaftsexperten in der Schule



Eckart Stratenschulte (Mitte) und Studienleiterin Weronika Priesmeyer-Tkocz von der Europäischen Akademie Berlin, gemeinsam mit Schülern des Neigungskurses Wirtschaft am Leibniz-Gymnasium Rottweil.

Rottweil. In der Diskussion um Wirtschaftskrise und Staatsverschuldung schlagen seit Monaten die Wellen hoch. Mit dem Thema haben sich auch Oberstufenschüler des Leibniz-Gymnasiums bei einem Projekttag auseinandergesetzt.

Der Projekttag erfolgte unter Anleitung des Leiters der Europäischen Akademie Berlin, Eckart Stratenschulte. Mit der Veranstaltung gehörte das Leibniz-Gymnasium zu den drei baden-württembergischen und zu bundesweit insgesamt 30 Schulen, die für das Projekt ausgewählt wurden, das die

Europäische Akademie in Berlin im Auftrag der »Aktion Europa« – einem Zusammenschluss von Bundesregierung, Europäischer Kommission und Europäischem Parlament – konzeptioniert und durchgeführt hat.

Den gesamten Umfang der Krise zu verstehen, mache die rasante Entwicklung der Wirtschafts- und Staatenkrise nicht gerade leichter, davon sind die Organisatoren des Projekts überzeugt. Gerade in Schulen müsse Aufklärungsarbeit geleistet werden, denn es sind die jungen Menschen, die noch lange mit den Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise leben müssen. So waren es mehr als 40 Schüler aus dem Neigungsfach Wirtschaft von Wirtschaftslehrerin Silke Pach, die mit Eckart Stratenschulte selbst und der Studienleiterin Weronika Priesmeyer-Tkocz über Entstehung, Verlauf und Folgen der Krise diskutierten.

Wie sehr die europäischen Staaten innerhalb der Euro-Zone in Bedrängnis geraten sind, erläuterte der Akademieleiter seinem jungen Publikum auf spannende Art und Weise. Seinen Ausführungen lauschten die Schüler auch am späten Nachmittag noch mit höchster Konzentration.

Am Beispiel eines James-Bond-Films hatten Stratenschulte und Priesmeyer-Tkocz die Leerverkäufe von Aktien erklärt; ein »Handel« mit Gummibärchen machte die Rolle des Geldes dabei verständlich. Auch Überlegungen zur Wirtschaftsethik wurden anhand von Texten von Bundespräsident Horst Köhler sowie des Moralthologen Hans Küng besprochen. Deutlich wurde den Schülern dabei, dass »Krise« eine Entscheidungssituation bezeichnet. Das bedeutet, dass Krisen Situationen darstellen, die schwierig sind, denen der Mensch jedoch nicht hilflos ausgeliefert sein muss. »Wir dürfen die Krise nicht verschwenden«, hat Bundespräsident Horst Köhler in seiner letzten Ansprache zur Wirtschaftskrise geäußert. Das gilt auch für die aktuelle Situation der Gemeinschaftswährung, die ebenfalls Gesprächsgegenstand am Projekttag im Leibniz-Gymnasium war. Der Euro wurde in seiner politischen und ökonomischen Funktion erklärt und dabei wurde deutlich: Trotz der aktuellen Turbulenzen hilft die Einbindung Deutschlands in die europäische Integration dabei, die Krise zu bewältigen. So soll auch das Projekt der »Aktion Europa« nicht mit den Aktionen an den 30 Schulen in ganz Deutschland enden. Die Erfahrungen der Schüler werden Grundlage für die Entwicklung weitreichender Unterrichtsmaterialien zum Thema Wirtschafts- und Finanzkrise sein.